

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 30 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinpolige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklametext für die kleinpolige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rähle in Groß-Ottfilla.

Nummer 35

Sonntag, den 22. März 1914

15. Jahrgang

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 21. März 1914.

Ein am Donnerstag über unsern Ort kommender Militär-Doppeldecker mußte in der Nähe von Lausa zu einer Notlandung schreiten. Bei der Landung setzte der Apparat so heftig auf, daß der Propeller brach und die Insassen, zwei Offiziere, sich durch Abspringen vor Schaden bewahrten. Das gestern wieder in Stand gesetzte Fahrzeug bildete für ein zahlreiches Publikum ein willkommenes Besichtigungsojekt.

Gleich einem Wunder scheint es uns, wenn man im Stern-Rind die große Aufklärung, die letzten Tage von Byzanz sieht und vor unserm Auge Jahrhunderte zum Leben erwachen, die wir nur aus der Ueberlieferung kennen. Das wilde Kriegesgeschrei dringt an unser Ohr, wir schauen das Rasen der Pferde und der Streiter, wir vernehmen den Donner der Geschütze, in gleißender Farbenpracht ziehen die Gestalten an unserm Auge vorüber. Männer und Frauen, die einst um Gut und Religion gekämpft, bekommen Leben, der Mund öffnet sich, um Triumph oder Leid zu rufen, erschüttert folgen wir den todesmutigen, tapferen Streikern, und von unserm Plage aus schauen wir, mit gebundenen Händen, den Feind daherschießend, Besitz ergreifen, sich zum Sieger machen.

Abnormitäten im wahren Sinne des Wortes bietet zur Besichtigung uns wiederum der Besitzer des Gasthofes zu Gunnersdorf, Herr Fuchs. Es ist diesem gelungen, die auf einem Tournee befindliche Miß Colossa, ca 485 Pfund schwer, nebst der durchsichtigen Kutz Esther und des kleinsten fideles Mannes, auf einige Tage zu engagieren. Die Besichtigung dieser Abnormitäten ist ohne jedes Entree und wird sicher ein recht zahlreicher Besuch Herrn Fuchs für seine Darbietungen entschädigen.

Am gestrigen Tage war es Herrn Klempnermeister Müller vergönnt, das Fest des 25jährigen Geschäftsjubiläums zu begehen. Herr Müller, welcher sich mit als einer der ersten Gewerbetreibenden in unserem Orte niederließ, hat es durch Fleiß und Ausdauer im Laufe der Zeit verstanden sein Geschäft zur jetzigen Höhe empor zu bringen. Ein weiteres Wachsen und Gedeihen des Geschäftes wünschen an dieser Stelle auch wir dem Jubilar.

Die Vorschriften über die Beaufsichtigung von Mietwohnungen durch eine Wohnungspflegerin haben schon einmal den Bezirksauschuß Dresden-Neustadt beschäftigt, ohne daß es zu einer Beschlußfassung gekommen war. In der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung gab der Herr Vorsitzende das Resultat einer neuerdings vorgenommenen Umfrage über die mit einer Wohnungspflege anderwärts gemachten Erfahrungen und über das Ergebnis einer Beratung mit einer größeren Anzahl von Gemeindevorständen bekannt. Nach längerer Debatte, die noch zu verschiedenen Abänderungen des Entwurfes führte, beschloß der Bezirksauschuß bedingungsweise Genehmigung der Einführung einer Wohnungspflege für den Bezirk der Agl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Die Einrichtung ist gedacht als eine Wohlfahrtsmaßregel zur Förderung guter Wohnsitten und soll deshalb mit Herz und Taft durch die Wohnungspflegerin geführt werden, damit je eher desto besser sich ein gewisses Freundschaftsverhältnis zwischen Beamtin und Wohnungsinhabern herausbildet und

die Wohnungspflegerin als gute Ratgeberin überall gern gehört wird.

Dresden. Direktor Stoch-Sarrasani hat dem Rat der Stadt Dresden das Anerbieten gemacht, ihm seinen Zirkus abzulaufen. Stoch-Sarrasani sieht sich zu diesem Anerbieten veranlaßt durch die angeblichen mannigfachen Hindernisse, die ihm nach seiner Angabe bei der Ausführung einer wirksamen Kellame in der Wei gelegt werden, und die Stoch-Sarrasani für einen Zirkus unentbehrlich hält. Unter den obwaltenden Umständen hat sich der Zirkusdirektor Stoch-Sarrasani bereit erklärt, sein Gebäude auch mit Verlust an die Stadt zu verkaufen. Er hat in seinem Schreiben an den Rat der Stadt Dresden darauf hingewiesen, daß andere Städte, wie z. B. Frankfurt a. M., München, Hannover, Breslau usw., im Besitze größerer

ortigen Sportklub ausgetragenen Fußball-Wettkämpfe. Bei ihrer Rückkehr in die Gastwirtschaft, in der sie sich umgekledet hatten, wurden sie gewahrt, daß ihnen das Geld aus dem Portemonnaie fehlte. Ein Dieb hatte sich nach Beginn des Wettkampfes vom Wirt den Schlüssel zu dem Umkleideraum geben lassen, da er angeblich noch etwas Liegengebliebenes holen wollte. Ungefährdet konnte er nun die Taschen der Kleidungsstücke durchsuchen. Mit etwa 20 Mark dürfte er dann das Weite gesucht haben.

Reißen. Auf dem Elbströme, auf dem im Januar und im Februar mächtige Eisschollen dahin trieben, hielten sich, wie seinerzeit berichtet, nördliche Gänse, darunter der Gänsehäger oder Schgelaucher auf. Die Tiere leben sonst nur im Norden Europas, Asiens und Amerikas und erscheinen bei uns selten.

Nr. 33, begehen, wo sie bewußtlos aufgefunden und sofort in das Stadtkrankenhaus überführt wurden. Wie verlautet, sollen die Verletzungen der Beiden nicht lebensgefährlich sein.

Ebersbach. Als ein „fetter“ Konkurs hat sich der des Baugeschäftsinhabers Paul Wittig hier herausgestellt. Nachdem 4878 Mk. für bevorrechtigte Forderungen ausgezahlt sind verbleiben noch 250 Mark für die Deckung von 128799 Mark nichtbevorrechtigter Forderungen.

Frankenbera. Für den Bau des Bismarkturm sind bisher 20 000 Mk. aufgebracht worden. An der Baukasse fehlen noch 6000 Mk. Da der ausführende Baumeister Neiler, der Vater des Verfassers vom Denkmalsentwurf, weitestens Entgegenkommen zeigte, beschloß man den unverzüglichen Baubeginn. Am 10. Juni soll die feierliche Grundsteinlegung stattfinden.

Chemnitz. Einem der ältesten Bürger von Chemnitz, dem weit über dessen Grenzen hinaus wohlbekannten Turner Herrn Buchbindermeister Bernhard Müller ist die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, der „Ehrenbrief“, zuteil geworden.

Rittweide. Mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Markseite dürfte in nächster Zeit begonnen werden. Um dem Marktbilde das altertümliche Gepräge zu erhalten, hatte der Rat sechs Architekten zur Herstellung von Projekten aufgefordert, die sich lediglich auf die Schaufseite der neuen Häuserreihe erstrecken sollen. Daraus sind neun Entwürfe eingegangen. Diese wurden gestern von den städtischen Kollegien sowie von den beteiligten Grundstücksinhabern besichtigt. Die Entwürfe werden nunmehr dem Landesverordn. „Heimatbau“ in Dresden zur Begutachtung überwiesen. Dessen Architekten-Ausschuß und sechs Mitglieder der Wittweidener städtischen Kollegien bilden das Preisrichterkollegium. Dieses wird in Kürze die Entscheidung fällen, so daß der Bau möglichst bald in Angriff genommen werden kann.

Grimma. Als am Montag nachmittags ein Unwetter mit Sturm und Hagelschauern einsetzte, suchte sich im Hengstbergsteindruck der 68jährige Arbeiter Karl Heinrich Schreiber aus Böhlen, ein Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 in Schutz zu bringen. Bei dem Laufen stürzte der behäufte Mann zu Boden und schlug so schwer auf, daß er bewußtlos liegen blieb, gerade auf den Schienen eines Gleises. Gleich darauf kamen Arbeiter mit einem Hund gefahren, die infolge des Hagels, den der Sturm ihnen ins Gesicht trieb, den Bewußtlosen nicht liegen sahen. Der Unglückliche wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Großsch. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Rößnitz. Durch den orkanartigen Wind wurde eine hohe Poppel entwurzelt, die beim Fallen einen Draht der Hochspannungsleitung der Ueberlandzentrale herunterriß. Beim Heimgehen aus der Schule trat der 9jährige Sohn Ulrich des Schmiedemeisters Friedel auf den auf der Erde liegenden Leitungsdraht und erhielt einen elektrischen Schlag. Der arme Knabe verwickelte sich förmlich in das Drahtende und war sofort tot. Ein Scholar des Rittergutes fand die Leiche des unglücklichen Kindes auf, alarmierte das Dorf und der herbeigeeilte bedauernswerte Vater löste den Leichnam seines Kindes von dem Draht. Dabei hat sich Herr Friedel schwere Brandwunden zugezogen.

Landwüst i. B. In der hiesigen Gemeindefasse ist ein Fehlbetrag von 1400 Mk. entdeckt worden. Ein Beamter der Amtshauptmannschaft stellte fest, daß das Defizit von der früheren Verwaltung her stammt. Der frühere Vorstand hat sich bereit erklärt, den Fehlbetrag zu decken.

Dresdner Anzeiger

— 184. Jahrgang —

Amtsblatt Königl. und städtischer Behörden.

Große politische Tageszeitung und Familienblatt.

Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über hiesige und auswärtige Tagesereignisse; reichhaltiges Feuilleton; umfangreicher Börse- und Handelsstell (amerikanische Kurse); wissenschaftliche und Unterhaltungs-Beilagen.

Bezugsgebühren monatlich 1 Mk. bei Zustellung durch Boten in Ottendorf-Ottfilla.

Auf Wunsch kurze Zeit kostenfreie Lieferung.

Anzeigen aller Art

richten sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Defektreis, dabei

wirksames Insertions-Organ

43 mm breite Pettzeile 30 Pf.,
11 auf Romanzeile 35 Pf.

Kaufpreis 46 000 (ständig steigend).

Bezugsbestellung durch Hermann Rähle, Ottendorf-Ottfilla.

Anzeigen-Aannahme durch obige Firma sowie alle Anzeigen-Expeditionen und das Königl. Sächs. Adress-Comptoir (Expedition des Dresdner Anzeigers), Dresden, Breite Str. 9 u. Hauptstr. 3.

städtischer Gebäude (Festhallen) sind und daß daher die Erwerbung des Zirkus durch die Stadt Dresden keineswegs einen außerordentlichen Schritt darstellt. Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß die Nebenbetriebe des Zirkus so z. B. das Trocadero usw., vor einiger Zeit durch die städtischen Behörden in ihrer Ausdehnung durch Beschränkung der Konzession erheblich beschnitten worden sind und daß dadurch eine Verständigung zwischen der Stadt Dresden und dem Zirkus Sarrasani entstand, die zur Folge hatte, daß der Zirkus ein ganzes Jahr lang nicht mehr nach Dresden zurückkehrte.

Radeberg. Eine bittere Ueberrofung erlitten Soldaten vom 177. Infanterie-Regiment nach ihrem in Radeberg mit dem

Nur in strengen Wintern verlassen sie die Heimat. Jetzt haben sie sich scheinbar nicht mehr heimgefunden, denn auf einem Teiche auf Vogtdorfer Jagdrevier bei Reichen wurde ein solcher Vogel erlegt. Der Schwimmvogel etwa 80 cm lang bei 110 cm Flügelspannweite, hält in seiner Größe die Mitte zwischen Gans und Ente. Bemerkenswert an seinem Gefieder ist der prächtige, starke, schwarzgrüne Kopf und Oberhäls.

Großschän. Am Donnerstag früh versuchte im alten Teile des Stadtparkes der Markthelfer Nipische seine frühere Geliebte Martha Kröhl aus Dresden und dann sich selbst zu erschießen. Beide wiesen Schußverletzungen auf. Sie konnten sich aber noch in die Wohnung des Nipische, Weiskner Straße